



Foto: pixabay

Zusatzmaterial Darstellendes Spiel

Kompetenzstufe C

Der Weg der Kakaobohne

Material erstellt von Catherina v. Szadkowski

Erweitertes Angebot – Darstellendes Spiel

Warm-up

1. Kakaofrucht

Jeweils zwei Personen bilden einen Kakaobaum (Arme heben, Handflächen aneinander wie ein Dach) und eine setzt sich in der Hocke als „Kakaofrucht“ darunter. Die Blickrichtung der Kakaofrucht legt fest, wo rechts und links ist. Diese Kakaobäume mit Frucht stehen möglichst weit auseinander im Raum verteilt.

Eine Person ist übrig und hat nun vier Möglichkeiten der Ansage:

- ▶ linker Baum (alle linken Baumhälften müssen sich austauschen)
- ▶ rechter Baum (alle rechten Baumhälften müssen sich austauschen)
- ▶ Kakaofrucht (alle Früchte müssen sich einen neuen Baum suchen)
- ▶ Erdbeben (alle Personen müssen sich neu mischen zu neuen Bäumen plus Frucht)

Die Person, die angesagt hat, rennt so schnell wie möglich in eine neue Kombination, sodass eine neue Person übrigbleibt usw.

Spielvorbereitende Übung

2. „Ich erinnere mich an“

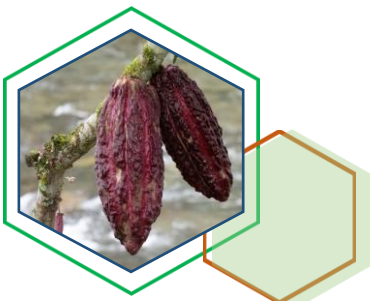
Die SuS stehen im Kreis. Eine/r beginnt und ab dann geht es querbeet. Jede/r SuS spricht den Satz: „Ich erinnere mich an ...“ und beendet den Satz mit einer Sache zum Projekt Kakaobohne, an die sie/er sich noch erinnern kann.

3. Standbilder mit Ansage (Ich bin die Sonne)

Die SuS finden sich immer zu dritt zusammen.

Ein/e Schüler*in beginnt und stellt eine Figur. Dabei sagt sie/er beispielsweise: „Ich bin ein Haus“. Die/der Nächste ergänzt das Bild und sagt: „Ich bin der Baum neben dem Haus“; danach stellt sich die/der Dritte wieder mit einem Satz dazu.

Dann ist die/der Erste wieder an der Reihe, die anderen beiden verharren in ihrer Position. Eine neue Geschichte kann entstehen.



Der Weg der Kakaobohne

4. Standbilder in Gruppen

Die SuS verteilen sich im Raum und gehen bei normalem Schrittempo los. Auf Zuruf der Lehrkraft suchen sie sich die nächstbesten Partner und stellen das angesagte Standbild, halten dieses 10 Sekunden (im Kopf mitzählen) und lösen es dann wieder selbstständig auf.

- ▶ Eine Kakaopflanze
- ▶ Menschen, die Kakaobohnen ernten
- ▶ Kakaobohnen trocknen in der Sonne
- ▶ Der Transport in die Schokoladenfabrik
- ▶ Schokoladentafeln im Ladenregal
- ▶ Ein Schokokuchen wird gebacken

Theorie

Die SuS kommen im Plenum zusammen. Gemeinsam wird besprochen, was ein Standbild genau ist und auf was geachtet werden muss. Dabei soll eine Definition entstehen, die aufgeschrieben wird. Hier kann das Arbeitsblatt „Standbilder“ als Hilfe verwendet werden.

Mögliche Definition:

In einem Standbild werden Personen bewusst positioniert. Diese halten ihre Position (frieren ein). Aus dem so entstandenen Bild können nur mithilfe körpersprachlicher Mittel bestimmte Informationen abgelesen werden. Es geht nicht darum, eine Situation einfach einzufrieren als ob man die Pause-Taste drückt, sondern ein Bild mit einer Aussageabsicht zu schaffen.

Beim Bauen eines Standbildes müssen bestimmte Regeln eingehalten werden.



Der Weg der Kakaobohne

Standbilder

„Standbilder sind“ - nach Ingo Scheller - „bildliche Darstellungen von sozialen Situationen, Personen, Konstellationen, Beziehungsstrukturen oder Begriffen. Mit Standbildern können erlebte oder vorgestellte Situationen und Personen fixiert, ausgestellt und gedeutet (werden)“. (Ingo Scheller, Szenisches Spiel, Berlin, Cornelsen Scriptor, 1998, S. 59)

Der Begriff „Standbild“ kann leicht missverstanden werden. Das Anhalten eines Films, so wird die Technik oft erklärt, ist eher dem Freeze zuzuordnen. Hier wird eine Situation eingefroren, diese hat aber keine spezielle Aussageabsicht. Ein angehaltenes Bild ist also nicht notwendigerweise ein Standbild im Sinne des Theaters.

Eine bessere Herangehensweise ist die über die Bildende Kunst. Vor allen in der Antike wurden Bildhauer damit beauftragt, Statuen zum Gedenken an bedeutende Personen zu schaffen. Es ging um eine symbolhafte Darstellung, die versucht, das ganze Leben oder wichtige Taten eines Menschen in einer einzelnen Pose darzustellen. Hier könnte der Begriff „Standbilds“ also seine Wurzeln haben.

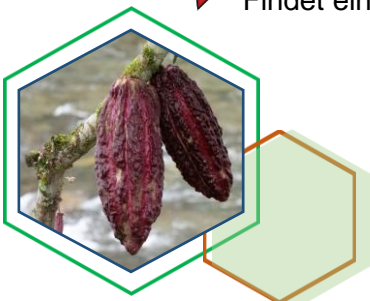
Eine mögliche Definition für das Theater könnte also lauten: Ein Standbild ist eine bewusste Positionierung meist mehrerer Darsteller*innen, die einige Zeit gehalten wird und aus derer, nur mithilfe körpersprachlichen Mittel, bestimmte Informationen abgelesen werden können. (vgl. Darstellendes Spiel und Theater, Braunschweig 2012, Schöningh Verlag, S. 41)

Das Bauen von Standbildern ist leicht, erfordert jedoch das Einhalten einiger Regeln. Meistens ist das Bauen von Standbildern eine Gruppenarbeit. Die Gruppe gestaltet gemeinsam den künstlerischen Ausdruck und komponiert das Bild. Zuerst werden aus der Gruppe diejenigen ausgesucht, die äußerlich den darzustellenden Figuren ähneln. Dann bringt man sie in die gewünschte Position und formt Körperhaltung, Gestik und Mimik so lange, bis sie dem vorgestellten Bild entsprechen. Haltungen werden nicht demonstriert, sondern modelliert; die Mimik wird vorgemacht und auf ein Zeichen hin eingefroren. Die Spieler*innen, die geformt werden, bleiben passiv. Wie bewegliche Puppen nehmen sie die Haltungen an. Die gestaltenden Personen überprüfen und korrigieren zuletzt das Bild.

Standbilder können beispielsweise als Einleitung zu einem Stück dem Zuschauer einen Einblick in die Handlung geben oder eine Kernaussage andeuten. Möglich ist aber beispielsweise auch eine Kombination verschiedener Standbilder in einer Szenenfolge.

Aufgabe:

- ▶ Lest den Text über Standbilder gründlich durch und markiert Schlüsselwörter.
- ▶ Findet eine eigene Definition in euren Worten und schreibt diese auf.



Der Weg der Kakaobohne

Spielaufgabe

Die SuS kommen in etwa gleichgroßen Gruppen zusammen. Gemeinsam sollen sie nun eine kleine Spielszene aus Sicht der Kakaobohne entwickeln.

Aufgabe:

- ▶ Schreibt eine kleine Spielszene aus Sicht der Kakaobohne auf ihrem Weg zur fertigen Schokolade.
- ▶ Beispielsweise könnte die Kakaobohne erzählen, wie sie in einer Plantage gewachsen ist und was ihr auf ihrem Weg zur fertigen Schokolade alles passiert ist.
- ▶ Macht euch dazu Notizen und einen genauen Ablaufplan, wie eure Szene gespielt werden soll.
- ▶ Baut am Anfang, in der Mitte und am Ende jeweils ein Standbild ein.
- ▶ Übt eure Szene ein, damit ihr sie den anderen präsentieren könnt.
- ▶ Eure Spielszene soll nicht länger als 3 Minuten dauern.

Die einzelnen Szenen werden nun anderen präsentiert und ein Feedback wird gegeben:

- ▶ Was habt ihr gesehen?
- ▶ Was hat euch gut gefallen?
- ▶ Wo könntet ihr noch einen Tipp geben?

Cool down:

Alle SuS stellen sich in einen Kreis. Eine/r beginnt und stellt eine Pose, sein/e Nachbar/in ergänzt diese und so weiter, sodass am Ende ein gemeinsames großes Bild entsteht.



Der Weg der Kakaobohne